

Hohen Forst und in Beierfeld³¹. Die meisten dieser Gruben fristeten so eben ihr Dasein, warfen, wie oben gezeigt ist, keinen Gewinn aus und tauchen nur in den Ausgabenteilen der Zehntrechnungen auf.

Dafür sind in den Rechnungen 1—6, 8, 10 und 12 die den Fürsten aus der Rechten Fundgrube, St. Georg und dem Fürstentollen zugefallenen Austeilungen verzeichnet. In der 13. Rechnung vom 22. November 1477 heißt es: „Dy usteilung und uberlaufft von myner gnedigen herrn teiln haben ire gnaden selber entpfangen“³². Der Kuxgewinn ist nicht gebucht. Bei diesem Brauch verblieb es seitdem.

Da in der 11. Rechnung (22. Februar bis 24. Mai 1477) weder die Osterausteilung von St. Georg noch der Ankauf der überlaufenden Teile von seiten der Landesherren verzeichnet wird, dürfte Herzog Albrecht, der mit Römer in dieser Zeit zweimal zusammengetroffen ist, auch dies Geld selbst entgegengenommen haben, noch ehe es der Zehntkasse zugeflossen war.

Die Wettiner besaßen in der Rechten Fundgrube 3 Teile (Zweiunddreißigstel). Diese brachten:

1472	Fasten	(je 200 M.)	4050	fl
	Ostermarkt	200 „	4050	„
	nach Rechnungslegung	10 „	202 1/2	„
	Trinitatis	200 „	4050	„
	Maria-Magdalene	150 „	3037 1/2	„
	Michaelis	12 „	243	„
1473	Neujahr	100 „	2025	„
	Mittfasten	50 „	1012 1/2	„
	Ostern	50 „	1012 1/2	„
1474	Neujahr	250 fl	750	„
	Ostern	400 „	1200	„
	Petri et Pauli	1400 „	4200	„
	Michaelis	300 M.	6075	„
1475	Neujahr	300 „	6075	„
	Petri et Pauli	400 fl	1200	„
	Michaelis	400 „	1200	„
1476	Fasten	1800 „	5400	„
	Jakobi	350 „	1050	„
	Weihnachten	450 „	1350	„
1477	Bartholomei	1000 „	3000	„
		insgesamt	51183	fl ³³

³¹ T 135, Bl. 144f., 160ff., 195ff.

³² T 135, Bl. 94b.

³³ T 135, Bl. 3bff., 16bff., 37a, 42b, 47b, 48b, 46a, 63a, 69a, 85a.